



Mechernich, 21. Oktober 1931

## Solghem — Iferfoi — Zinken Schniren — Munster Eißel

Unsere Ortsnamen vor 230 Jahren

\*) Mechernich, 21. Okt. 1931.

„Deutsche Sprat — schwere Sprat, das Wort ist uns allen geläufig, und wir wissen selbst am besten, daß richtige Sprech- und Schreibweise nicht ganz einfach ist. Früher hat man noch nicht so viel hierauf gegeben, und der gestrenge Herr Dorfschulmeister war schon froh, wenn er das Schreiben und Lesen einigen wenigen beigebracht hatte, die später einmal Bürgermeister, Pfarrer oder Richter werden sollten.

Eine Landkarte, die im Jahre 1702, also vor beinahe 230 Jahren, in Paris gezeichnet wurde, und die in der Hauptfläche das Herzogtum Nürting darstellt, zeigt uns die damalige Schreibweise unserer Ortsnamen recht anschaulich.

Bei der Deutung der Ortsnamen geht man auf ihre frühere Schreibweise in Urkunden oder auf Karten zurück. Hierbei muß man aber vorichtig sein und bedenken, daß es früher weniger Leute gab, die richtig schreiben konnten. Auch waren die Ortsnamen damals noch nicht amtlich festgelegt, und so waren die Verfasser von Urkunden und dergleichen auf Mitteilungen der Bewohner angewiesen. Die Dorfbewohner sprachen meistens „platt“ oder auch nachlässig, was noch mehr hinderte, den richtigen Namen festzustellen. Und so wußte sich manchmal ein Verfasser nicht anders zu helfen, als das Gelehrte möglichst getreu in der Schriftsprache wiederzugeben. Es sind bei der Wiedergabe Wörter, Schreib- und Druckfehler zu berücksichtigen.

Man schrieb, wie man sprach. Bei manchen Namen kann man erkennen, daß die Bewohner, die den Namen angaben, ebenso sprachen wie heute auch noch (Solghem, Eichmiller). Interessant ist es doch immerhin einmal zu erfahren, wie man vor mehr als zweihundert Jahren unsere Ortsnamen schrieb.

In der heutigen Schreibweise finden wir auf der obengenannten Karte: Vloß, Mechernich, Irfen, Eißelsberg. Nur wenig verändert sind „Munster Eißel, Roeten, Kolwenbach, Giltshors, Heister, Comern, Weich“. Aus Schönau hat der Verfasser „Schona“ gemacht; aus Strempt ist „Strein“ geworden; aus Antweiler „Antwilt“. An die heutige Aussprache der Namen erinnert uns „Wielter, Eichwiler, Holsem, Harßom, Flumersheim“. Statt Kirchheim lesen wir „Kordien“. Nihilie bezeichnet er mit „Moln“, so bei „Dreymoln“ und „Hölsmoln“. „Schüiten“ erkennen wir als Schü-

ren, „Zinken“ als Zingsheim. Aus Kallmuth machte der Zeichner „Kalmund“, aus Eiferien „Ierfoi“, Breitenbenden „Breidob“, Weingarten „Weingart“, Waghendorff „Wachadorf“, Kastenholz „Castenholz“, Eustirchen „Eustirche“, Rheimbach „Rynbach“, Züllich „Zulsh“. Einen ganz entstellten Namen hat Eiderscheid erhalten: „Eislerschelt“, ebenso Kirspenich „Kuispich“ und Stohheim „Startzum“. Die Ortschaften Rodert, Iversheim und Hohn sind nicht auf der Karte verzeichnet. Wohl findet man bei Roggendorf einen Ort „Rodi“ und „Rech“ (Berg) und bei Flumersheim ein „Wintberg“. S. Nischelsberg ist auch verzeichnet.

Neben Mechernich hat der Verfasser eine Stelle mit „Blen Berg“ verzeichnet, sicher die heutigen Bleibergwerke.

Man sieht, die Schreibweise der Ortsnamen ist sehr interessant, aber ob sie richtig ist, das ist eine Frage.

\*) Mechernich, 21. Okt. Nebel pflegen sich besonders häufig im zeitigen Frühjahr (März) oder im Herbst (Oktober) einzustellen. Oft geht die Nebelbildung sehr rasch vor sich, kann aber ebenso rasch verschwinden. Nebel verändern das Landschaftsbild ganz eigentümlich. Wie eine breite, flache Wolkenschicht lagern sie morgens oder abends auf den Weiden; man spricht dann von Nebelbänden. Die Kronen der Bäume ragen oft selbst aus dieser Dunstschicht, die dem Wanderer durch das Bewußtsein der Wege gefährlich werden kann, hervor. Gefährdet sind die Nebel der See; jährlich bewirken sie eine große Anzahl von Schiffszusammenstößen. Daß Nebel auch dem

atmenden Körper unter Umständen gefährlich werden, ja, den Tod des Menschen oder Tieres hervorzurufen kann, indem er schädliche Fremdstoffe aufnimmt oder heroverbringt, bewies im Herbst 1930 die räthelhafte Erscheinung in Engis, Naastal bei Lüttich, wo über hundert Menschen durch Einwirkungen unheimlicher Nebelschichten starben und viel Vieh, das man nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, zugrunde ging. Gott sei Dank, kommt ein solches Ereignis nur selten vor, und die weltweite meiste Nebel sind vollständig ungefährlich wenn man von unglücklichen Zusammenstößen der Verkehrsmittel absteht. Ein Observatorium, dessen Hauptaufgabe in der Untersuchung des Nebels besteht, wurde vom Technologischen Institut der Universität Moskau gegründet. In erster Linie werden bei den Messungen auf die Feuchtigkeit des Nebels sowie auf seine chemische und physikalische Beschaffenheit geachtet, um mit diesen Feststellungen zu neuen Aufschlüssen zu gelangen.

# Kreistag beschließt Erweiterung des Kreiskrankenhauses

## Arbeit für Kreiseinwohner / Die angespannte Finanzlage

\*) Mechernich, 21. Okt.

Zum ersten Male tagte der Kreistag des Kreises Schleiden in Mechernich. Ein strenges Herbsttag ohne Sonne, aber mit Reif auf den Eißeldächern und leuchtendem Herbstlaub war herausgegeben. Die freundlichen Räume des Hotels Bleiberg nahmen diese bedeutende Versammlung auf, und die Bevölkerung Mechernichs und der umliegenden Ortshäuser zeigte reges Interesse für den Kreistag, wie die große Zahl von Zuhörern bewies.

### Der Kreistag

war beschlußfähig. Nach einer Auswahlsitzung, die um 9 Uhr begann, wurde die öffentliche Sitzung um 10 Uhr eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, das Genehmigung fand, wurden die Kreisratsabgeordneten Eißig, Wassong und Voensgen zur Unterzeichnung des neuen Protokolls bestimmt.

Es folgte Punkt 1 (Mitteilungen). Dem ersten Kreisdeputierten, Domänenrat Göpfert, der sein Amt niedergelegt hatte, widmete der Vorsitzende Landrat Graf von Spee nochmals den Dank der Kreisverwaltung für seine bisherige mühevollen und erfolgreichen Tätigkeit. Für das ausgeschiedene Kreisratsmitglied Jol. Hoffmann (Call) trat Herr Wilhelm Daubenberg (Dief) ein, und wurde vom Vorsitzenden in seinem neuen Amt begrüßt.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß nach einem Erlaß des Herrn Mini-

sters eine Ersatzwahl für Herrn Göpfert nicht nötig sei. Doch hat Kreisratsabgeordneter Dehant Bedeschäfer, den Antrag auf Ersatzwahl beim Minister zu stellen. Dem wurde durch die Versammlung entsprochen. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedes Haas trat auf Vorschlag von Kreisratsabgeordneten Dr. Gerhardus Herr Damian Hahn, Schleiden, und dann fanden die Ersatzwahlen zur Wasserlaufkommission für die Wasserläufe 3. Ordnung statt. Es wurden gewählt: A. Weh, (Blumenthal), H. Meurer (Hellenthal), P. Raagen (Holzmühlheim) und Phil. Breßen (Nöthen). — Weiter wurde der Anschlag an die Kassen- und Rechnungsprüfungsabteilung des Rheinischen Landkreistags bestimmungsgemäß vollzogen; dann folgte der Bericht über

### die Finanzlage des Kreises

Die Besprechung dieses Punktes wurde mit dem, der von der Erweiterung des Kreiskrankenhauses Mechernich handelt, verbunden.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden sind keine Veränderungen bezüglich Haus- und Grundbesitz des Kreises eingetreten. Ohne das Kreisparzellenvermögen beträgt der Wert des Kreisvermögens 666 375 Mark; der Schuldenstand beläuft sich auf 160 000 Mark. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Verwaltung an der Entwicklung der Dinge keine Schuld trage, daß

sie vielmehr einfach von den Verhältnissen überrannt werde.

So war die Lage bis am Tage vor der Kreisratssitzung, 16. Uhr. Da plagierte der Erlaß des Innenministers betr. die Behebung der Schwierigkeiten bei der Landesbank der Rheinprovinz herein. Er wird leider eine entsprechende Erhöhung der Kreisumlage bringen.

„Dunkel ist der Rede Sinn, und dunkel sind auch noch die Zahlenauswirkungen“, sagte der Vorsitzende. Nach fortgesetzter Erkundigung bei der Provinzialverwaltung ist etwa mit einer

### Belastung des Kreises Schleiden von rund 22 000 Mark

zu rechnen. (Lehßhans hört, hört!). 5,25 Millionen Mark betrug bis jetzt die Provinzialumlage; 16,25 Millionen Mark wird sie danach neuerdings betragen.

An dem Beschluß zur Zahlung ist nicht vorbeizukommen, doch wird beschlossen, dabei zum Ausdruck zu bringen, daß es nur eine Vorauszahlung auf das Jahr 1932 darstellt.

Vorsitzender sprach der Lehrerschaft der landlichen Fortbildungsschulen den aufrichtigen Dank dafür aus, daß sie auf ein Drittel ihrer Bezüge verzichtet hat, um einen Betrag der Notgemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Abtragung der Saatgutschuld mit 6000 Mark wurde auf ein Jahr zurückgestellt. 5000 Mark, die für den Wegebau angelegt waren, werden abgestellt, und Aufwertungsparabücher mit zusammen 6000 Mark werden der Notgemeinschaft überwiehen.

### Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses

nach für diesen Winter vorzuschlagen, glaubte der Vorsitzende nach dem letzten Erlaß des Ministers keinen Mut mehr zu finden. Dieser Punkt fand eine ganz außerordentlich rege Behandlung im Kreistage, für die vollständige Ausführung des Entwurfs, wie er für diese Sitzung vorlag, wagte daher niemand mehr so recht einzutreten. Doch waren sehr viele Mitglieder der Meinung, daß das Projekt wenigstens in einigen, den wichtigsten Teilen, durchgeführt werden sollte.

Als der Vorsitzende den Vorschlag machte, den Baubeschluß zu fassen, aber den Baetermin dem Kreisratsschluß und der Finanzkommission zur Beschlußfassung zu übertragen, wollte Kreisratsabgeordneter Schäfer das nicht auf diese Art geregelt wissen. Kreisratsabgeordneter Staße warnt vor einem Baubeschluß, da er noch weit schwerere Sorgen hätte. Er hat daher um Abhebung von der Tagesordnung.

Daraufhin nahm Kreisratsabgeordneter Direktor Osterjegen das Wort zu folgenden Ausführungen über das Kreiskrankenhauses Mechernich:

Welche Gründe sprechen für die Durchführung der geplanten Erweiterung des Kreiskrankenhauses und Aufstellung des neuen Röntgen-Apparates?

1. Das alte Jollerhaus kann wegen seiner völligen Unzulänglichkeit schon seit mehr als zehn Jahren nicht mehr benutzt werden. Seine Hauptmängel bestehen in folgendem:

- a) Das Haus ist zu klein; es sind nur zwei Krankenzimmer vorhanden, die aber nicht bewohnbar sind.
- b) Es fehlen Klosets und Wascheinrichtungen sowie Bademöglichkeit.
- c) Es fehlt auch an zweckmäßiger Heizung und Belüftung.

## Der russische Bolschewismus

(2. Fortsetzung.)

### Der Monumentalstil

Man muß schon sagen, daß die russische Revolution ganze Arbeit gemacht hat. Alle Dinge des öffentlichen und privaten Lebens wurden in den Dienst des Bolschewismus gestellt. Man suchte nach einer neuen Ausdrucksmöglichkeit für den neuen Geist. Der Weg ging über den Futurismus, Kubismus, Suprematismus, Imaginismus, Farben-Dynamismus, tetonischen Primitivismus, Kosmismus, Expressionismus und Konstruktivismus zum sogenannten Monumentalstil. Die revolutionäre Kunst sollte eben auf die ganze Masse wirken und diese politisch beeinflussen. Somit hatte sie ihr Maß der taufendköpfigen Menge anzupassen. Die Revolution hat daher auch den Künstlern Machtbefugnisse eingeräumt, wie sie in der Geschichte der Kunst nirgendwo zu finden sind. Gigantische und ins Riesenhafte wachsende Denkmäler wurden gebaut. Das Projekt für ein Denkmal der kommunistischen Revolution muß mehr denn das Gefährliche der Wirklichkeit. Das Porträt Lenins wurde in gigantischen Ausmaßen aus dem Felsen gehauen. Zahlreiche Denkmäler wurden derart unfeinlich, daß sie mit erklärenden Aufschriften versehen werden mußten. Alle bürgerlichen Denkmäler wurden entweder ganz entfernt oder aber mit roten Tüchern behangen. Der Plan war, die ganze Welt zu einem riesigen Platz zu machen. Daher die Verje:

Genug des lauen Gemineis, Werft ab die roten Ketten!  
Die Strafen sind unsere Fingel,  
Die Wäse unsere Paletten!

In der Umkleekammer war eine ganze Stadt von oben bis unten an allen Häusern mit Plakaten gänzlich beklebt. Sogar die Wände und Spiegel der großen Hotels und Restaurants trugen im ersten Jahre des Umkleekammer satirische Zeichnungen, Sprüche und

Zitate. Da es sich ferner darum handelte, auch die Dinge des täglichen Lebens zu revolutionisieren, ja auch sie in den Dienst der kommunistischen Propaganda zu setzen, wurden selbst Tassen, Teller, Gläser und Zündholzschafteln mit Bildern bolschewistischen Charakters versehen. Die staatliche Porzellanmanufaktur hat eine Anzahl Kleinplastiken erzeugt, die ebenfalls Propagandazwecken dienen sollten. Es wurden Statuetten von Arbeitern und roten Soldaten angefertigt, und eine Reihe solcher Figuren zu einem eigenartigen Schachspiel vereinigt. Dieses Schachspiel erhielt zumal dadurch eine revolutionäre Note, daß die Felder nicht mehr Schwarz-Weiß, sondern Rot-Weiß ausgeführt wurden.

Es wurden ferner die Ansichtsfächen der Verkehrsmittel, wie Lastautos, Eisenbahnwagen und Schiffe mit revolutionären Darstellungen bunt bemalt. Diese Dekoration der Fahrzeuge wurde von der Regierung geradezu angeordnet. Eine eigene Kommission hatte die spezielle Aufgabe, „die bahnrasende Propaganda“ zweckentsprechend zu organisieren. Ganze Güterzüge, die nur solchen Zwecken dienten, ließ man monatelang durch das Land rollen, ohne Belästigung. Man ging noch weiter, indem man bei einem roten Fest in Moskau die Rasenplätze, Blumenbeete und Bäume vor dem „Großen Theater“ durch Bestreuen mit pulverisierten Farbstoffen violett und rot färbte; also vor der Zerstörung der Natur machte man nicht einmal Halt. Es fehlte nicht an Keuten, die vollen Ernst damit machten, auf die sogenannten bürgerlichen Elemente der Kunst zu verzichten, anstatt dessen aber revolutionäre Dinge ausschließlich verwandten: Zeitungsetzern, Glasfischeren, Ristenbedel, Haare, elektrische Glühlampen, Schrauben, Nägel oder alte Gasrohre. Das wahre bolschewistische Kunstwerk entfiel nämlich durch Zusammenfügen und -Leben derartiger Materialien der revolutionären Wirklichkeit. Da Stein und Holz bürgerliche Elemente seien, so solle nur Metall, Glas, Beton allgemein als revolutionä-

näre Elemente empfohlen werden. Das Projekt einer Riesenkonstruktion sei hier im Wortlaut mitgeteilt: „Die Räume sind senkrecht übereinander geordnet und von verschiedenen harmonischen Gerüstformen umgeben. Durch einen speziellen Mechanismus müssen sie stets in Bewegung gehalten werden, aber jeder von ihnen mit einer anderen Geschwindigkeit. Der unterste Raum hat die Form eines Würfels und wird sich einmal im Jahre um seine Achse drehen. Er dient legislativen Zwecken, hier sollen in Zukunft die Konferenzen der Internationalen sowie Sitzungen von Kongressen und anderen Körperschaften stattfinden. Der nächsthöhere Raum hat die Form einer Pyramide, seine Geschwindigkeit hat einen Umlauf im Monat zu entsprechen. In ihm werden exekutive und administrative Organe tagen. Der dritte, oberste Teil des Gebäudes endlich, von der Form eines Zylinders, dreht sich mit der Geschwindigkeit von einem Umlauf täglich um seine Achse. Dieser Teil des Gebäudes soll in erster Linie den Zwecken der Information und Propaganda dienen, also dem Nachrichtenbüro, den Zeitungen sowie den Ausgabestellen für Broschüren und Manifeste. Hier werden Telegraphen, Radiosapparate und endlich Projektionslaternen für kinematographische Aufführungen untergebracht sein.“ Also wollte man die phantastische Idee von rotierenden Sälen verwirklichen.

Der zweite große Plan dieser Art war der Arbeitspalast in Moskau. Das Objekt sollte über 100 Meter lang sein, und sein wichtigster Saal war auf einen Platzraum von 8000 Menschen, den Vertretern der wertigsten Masse auf der ganzen Erde, berechnete. Auf dem Dache sollte ein eigener Landungsplatz für Flugzeuge, Radiobestattung und dergleichen angebracht sein.

Manches von dem, was Russland als etwas vollständig neues darstellt, war in Westeuropa längst bekannt und zum Teil schon wieder überwunden. Auch das erklärt sich aus der Rückständigkeit des russischen Menschen. (Fortf. folgt.)



1) Es ist kein geeigneter Aufenthaltsraum für das Pflegepersonal vorhanden, zumal nicht während der Nachtwache.

Diese Mängel können in Verbindung mit dem Gesamtprojekt durch Aufwendung von etwa 5800 M. so behoben werden, daß vier Krankenzimmer, Zerküche, Beheizungsmöglichkeit, Bad und Aufenthaltsraum für zwei Pflegegeschwestern geschaffen werden.

2. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Krankenhausbehandlung von Kassenmitgliedern und deren Familienangehörigen den Krankentassen von Jahr zu Jahr einen höheren Aufwand bereitet hat. Die Krankentassen sind deshalb schon vielfach zu einer sachgemäßen Einschränkung der Leistungen gezwungen und haben durch schärfere Auswahl der Kranken eine recht spürbare Verminderung der Behandlungsfälle angestrebt. Nebenher führen die Kassen gegen die Krankenanstalten einen heftigen Kampf um die Höhe der Pflegegelder, was bereits den Bestand mancher Krankenanstalt, besonders von städtischen Anstalten, sehr bedroht hat.

Unser Krankenhaus leidet noch besonders darunter, daß es bisher von der „Rheinischen Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen“ als Helfenanstalt für die Behandlung Schwerverunfallverletzter nicht zugelassen ist, mit Ausnahme der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion 1 in Bonn, deren Schwerverunfallverletzte schon immer in unserem Krankenhaus mit Erfolg behandelt worden sind. Die in diesem Jahr erneut aufgenommenen Verhandlungen dürften dazu geführt haben, daß das Kreiskrankenhause in aller Kürze zur Behandlung Unfallverletzter allgemein zugelassen wird. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat dem Vernehmen nach der Landkrankenkasse bereits die Genehmigung gegeben, alle Unfallverletzte unserem Hause zu überweisen. Die Belegung mit Unfallverletzten würde ganz gewiß eine recht erhebliche Steigerung der Pflegekosten des Hauses und auch der Pflegetage selbst zur Folge haben und einen Ausgleich bringen für den Ausfall, den das Haus jetzt durch die scharfen Maßnahmen der Krankentassen erleidet. Vor allem ist hierin auch eine Vororgie für die Zukunft und den Zeitpunkt zu erblicken, in dem die Gemerkschaft Medertischer Werke unter Umständen nicht mehr in der Lage ist, den um seine Existenz kämpfenden Bergbau aufrechtzuerhalten und die Kranken und Unfallverletzten der Meinerzhagener Knappschafts-Krankenkasse unserem Hause zuzuführen. Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften verlangt in seinen Anforderungen an die zur Behandlung Schwerverunfallverletzter von den Berufsgenossenschaften gemeinsam auszuführenden Heilanstalten bestimmte Einrichtungen, die jetzt in unserem Hause nicht vorhanden sind. Vor allem werden an den Königen-Apparat besondere Anforderungen gestellt; nebenher wird ein transportabler Königen-Apparat für Durchleuchtung und Aufnahme im Krankenzimmer und Bett verlangt; ferner elektrotherapeutische Einrichtungen, elektrische Bäder und dergleichen, über die das Haus zurzeit nicht verfügt. Den Berufsgenossenschaften ist bereits die

Zufolge gemacht worden, daß diese Einrichtungen beschafft werden, was aber nur möglich ist, wenn auch die zu deren Aufnahme erforderlichen Räume zur Verfügung stehen.

3. Die Verbesserung der Röntgen-Einrichtung wird auch die Möglichkeit geben, in Zukunft alle Lungenaufnahmen in Mechernich zu machen, die heute vom Wohlfahrtsamt noch vielfach einem Lichtinstitut in Euskirchen zugeführt werden und wofür zeitweise Aufwendungen im Jahresbetrag von etwa 3600 M. erfolgten.

4. Mit der Erweiterung des Hauses wird durch Erwerb des Holzheimischen Hauses (Haus Donner) der Zweck verfolgt und erreicht, daß die Krankenschwestern eine menschenwürdigere Unterkunft erhalten und auch Räume frei werden, die für Krankenpflege besonders geeignet sind. Nach Erwerb des Holzheimischen Hauses hat das Krankenhaus aber auch die Möglichkeit, die früher geplante Erweiterung nach Osten, worin vor allem eine Tuberkulose-Station untergebracht werden soll, in späterer Zeit durchzuführen, falls dies die wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten.

5. Durch Schaffung der Möglichkeit der Unterbringung von Schwerunfallverletzten und von Isolierkranken in unserem Hause entspricht die Kreisverwaltung dem dringenden Wunsche der Bevölkerung, die verletzten und erkrankten Familienangehörigen in nächster Nähe behalten zu können, anstatt gezwungen zu sein, sie nach Köln oder Bonn geschleppen zu lassen und bis zu ihrer Genesung laufende Ausgaben bewirken zu müssen, um die Anwohnernden im Lazarett zu beherbergen. In dieser Hinsicht sind die jetzigen Verhältnisse schon längst unhaltbar.

6. Einem ebenso dringenden Bedürfnis soll die Beschaffung des Aufzuges Abhilfe tun. Wären selbst schwer Operierte gegenwärtig zu den höher gelegenen Räumen getragen werden, was meist durch Kranke geschieht, da sonstige Leute nicht verfügbar sind.

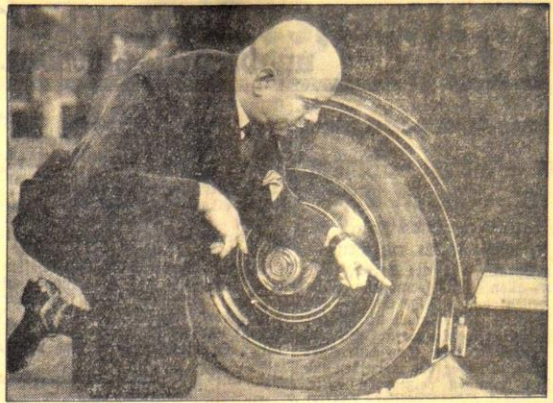
7. Die Vergebung der Neubaurufträge bringt

**Arbeit und Brot für Handwerk, Gewerbe und Arbeiter**

und ist somit eine wirksame Nothandshilfe. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn unsere Krankentassen bei Zuneigung von Kranken in Krankenhäuser dem Gesichtspunkte Rechnung tragen würden, daß die Mitgliedsbeiträge von der versicherten Kreisbevölkerung und deren Arbeitgeber aufgebracht werden müssen und daher Handel und Gewerbe ein gewisses Anrecht darauf haben, daß seitens der Krankentassen das Kreiskrankenhause bevorzugt berücksichtigt wird, das seinerseits beiträgt ist, seinen Bedarf im Kreise selbst zu decken. (Beifall.)

Es folgte nach längerem Hin und Her der Meinungen der Beschluß, wenigstens einen Teil des Entwurfes durchzuführen, und zwar den Rohbau für Erweiterung und Aufzug, Ausbau der Isolierstation und Umbau des Hauses Donner zum Schwere-Hause.

Ueber diese und die weiteren Beratungen, die bis zum Abend andauerten, berichten wir morgen ausführlich.



ist das der sichere Gleitschuh für Autos?

Eine neue Vorrichtung zur Verhinderung des Schleuderns ist von einem Berliner Dentisten, Joachim Vermer, konstruiert worden. Mit der Bremse ist ein Sandstreuer verbunden, der automatisch vor die Hinterräder Sand streut, um das gefährliche Schleudern und Abgleiten zu verhindern. Bei trockenem Wetter kann der Streuer ausgeschaltet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Neuentdeckung im entscheidenden Gefahrenmoment bewähren wird.



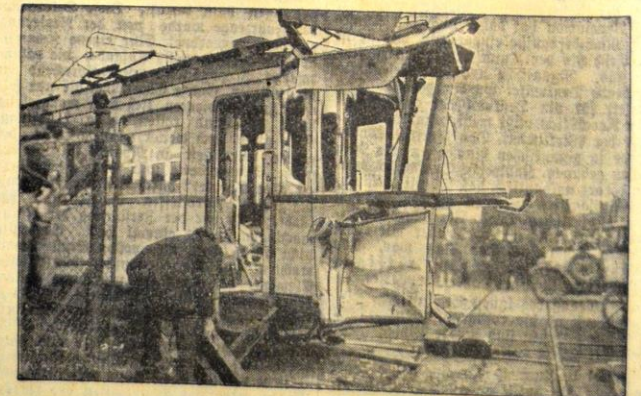
Die Stifterin Frau Louise E. Kerckhoff Das William-G. Kerckhoff-Institut für Herz- mit Prof. Groedel. forschung in Bad Nauheim.

In Bad Nauheim fand die Einweihung des Kerckhoff-Instituts, das die Witwe des verstorbenen amerikanischen Millionärs William G. Kerckhoff im Andenken an ihren Gatten gestiftet hat, in Anwesenheit der großherzoglichen Stifterin statt. Für den Bau dieses einschichtigen wissenschaftlichen Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Herzkrankheiten hatte Frau Louise E. Kerckhoff 4,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.



Die französischen Mitglieder des neuentstandenen deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses hielten in Paris ihre erste Sitzung ab, an der auch der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, teilnahm.

In der Mitte des Tisches der französischen Botschaften in Berlin Francois-Poncet (X) und der Führer der französischen Wirtschaftsexperten, der Staatssekretär Gignoux (XX).



In Hannover stieß eine elektrische Straßenbahn in voller Fahrt mit einem Güterzug zusammen, der auf der Straße umrangelt wurde. Mehrere Insassen erlitten erhebliche Verletzungen. Die Vorderplattform der Straßenbahn wurde vollkommen zertrümmert, der Wagenführer konnte sich glücklicherweise durch Abpringen retten.

] Oberhörsbäch bei Kall, 20. Okt. (Die Not der heimischen Landwirtschaft.) Gestern hielt der Spar- und Darlehnskassenverein Kreuzberg im benachbarten Oberhörsbäch seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Genossen waren vollzählig erschienen. Der Bericht des Rentanten zeigte so recht in seinem ganzen Ausmaße die große Not der kleinen Landwirte in der Eifel, besonders in den höheren Gegenden. 84 000 Mark hat die Kasse insgesamt an ihre Mitglieder ausgeliehen, eine Summe, die mit trauriger Deutlichkeit zeigt, wie sehr die Landwirtschaft Hilfe und Geld braucht, um die Betriebe überhaupt noch einigermaßen lebensfähig zu erhalten. Auf der anderen Seite beweist der hohe Gesamtzinsfuß von 6000 Mark (!) die einfache Unmöglichkeit, bei den heutigen niedrigen Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und bei den katastrophalen Mizernten der letzten Jahre auch nur den kleinsten Uberschuß aus der Landwirtschaft herauszuwirtschaften, um wenigstens die Zinsen für die aufgenommenen Darlehen aufbringen zu können; von einer Abtragung der Darlehen selbst ganz zu schweigen. Weiter hat die Kasse allein 12 000 Mark an Warenrückständen, d. h. für diese Summe Düngemittel und dergleichen an die Genossen verkauft, die noch nicht bezahlt sind. Diese Zahlen müssen auch dem Laien zu denken geben.

] Gemünd, 21. Okt. (Straßenaußerbesserung.) Die Dürener Straße wird nun endlich instandgesetzt. Damit hilft die Provinzialstraßenverwaltung einem großen Uebelstande ab. Schon seit langer Zeit befand sich die Straße in einem derart schlechten Zustande, daß sie wegen der großen Schlaglöcher kaum noch befahren werden konnte.

] Schleiden, 21. Okt. (Tagdäule!) Herr Keller von der Herzoglich-Niembergischen Domänenverwaltung konnte am Samstagmorgen einen prächtigen Hirsch

und ein Schmalhär zur Strecke bringen. Weidmannsheil!

Reihste bis starke südwestliche bis nordwestliche Winde, meist wollos, zum Teil trübe mit Regen, später veränderlich, Temperaturrückgang mit Regen und Graupelshauern. Maximum Kölner Flughafen 13,3, Minimum 1,8 Grad.



Zufriedenheit bringt eine Brille von Optiker

**Geschw. Reuter**

Euskirchen

Vuvenstraße 4. Tel. 2979.

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.